

Evangelische Apostel - Kirchengemeinde Gelsenkirchen
Audioandacht zum Sonntag vor der Passionszeit 2021 (Estomihi)
Pfarrer Henning Disselhoff, Ursula Finkener (Lesung), Harry Hoffmann (Orgel)
Thema: Was die Seele stärkt

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.
Entzünden einer Kerze

Begrüßung

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, da es er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Mit Worten aus Psalm 42 begrüße ich Sie zur dieser Andacht. Die Passionszeit beginnt in der kommenden Woche. Rosenmontag, Aschermittwoch – das Kirchenjahr ruft zur Feier des Lebens und zur Besinnung auf das, was wir innerlich brauchen: Nahrung für die Seele. Manche planen sogar eine Fastenzeit – 7 Wochen ohne. Für viele ist aber schon genug Verzicht jetzt.

Ich lade uns ein, in dieser Andacht ein wenig nach innen zu hören auf das, was die Seele braucht.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung

Ich lese aus dem Evangelium nach Markus, Kapitel 8, die Verse 31-37:

31 Und Jesus fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. 32 Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. 33 Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

34 Und Jesus rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 35 Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. 36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele?

Ehre sei dir Herr.

Lied: EG 401

Melodie – Textlesung - Melodie

1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Predigt

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
im ehemaligen Benediktinerstift St. Gallen in der Schweiz gibt es eine wunderschöne Stiftsbibliothek – ein Barocksaal, den man gesehen haben muss. In griechischen Buchstaben steht über der Eingangstür: „Heilung für die Seele“. „Seelen-Apotheke“ könnte man die Inschrift auch übersetzen. Wer also eintritt in den kunstvoll geschmückten Saal, wird darauf aufmerksam gemacht, dass hier etwas ganz Besonderes zu erwarten ist. Sowohl der Raum in seiner Perfektion als auch der Inhalt der zahlreichen Bücher und Handschriften werden den Besucher in seiner Tiefe zum Schwimmen bringen. Seine Seele wird genährt, ja sie soll gar eine heilsame Erfahrung machen.

Wie wichtig es ist, sich um seine Seele und deren Wohlergehen zu kümmern, davon spricht auch der heutige Predigttext. Jesus betont sogar, dass die Sorge um die Seele das Wichtigste sei. Der Besitz aller Güter, Annehmlichkeiten und der Macht dieser Welt kann den Verlust der Seele nicht aufwiegen: *„Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?“ (Markus 8,36)*

Es geht Jesus um den ganzen Menschen mit Leib und Seele.
Lebensatem hat er von Gott geschenkt bekommen.
Auf Beziehung und Resonanz ist der Mensch nach biblischem Denken angelegt und angewiesen.

„Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?“
Für mich steht dieser Satz nicht zufällig in der Mitte des Evangeliums. Er fordert heraus, selbstkritisch auf sich zu schauen, was die Seele besetzt hält. Er drängt darauf, die Frage wach zu halten, was die Seele nährt und was für die eigene innere Entwicklung hilfreich ist.

Da bekommt Jesus heute übrigens überraschend Unterstützung in Medizin und Psychologie. Der Aufgabe, sich um das ganze Wesen des Menschen zu kümmern, müsse sich die moderne Psychiatrie und Medizin vermehrt wieder verschreiben, so sagt es Daniel Hell, Psychiater, Psychotherapeut und emeritierte Professor für Klinische Psychiatrie. In seinen Büchern „Seelenhunger“ und „Die Wiederkehr der Seele“ plädiert er für eine Psychiatrie und allgemein eine Heilkunde, die diesem ganzheitlichen biblischen Verständnis vom Menschen Rechnung trägt. Er beschreibt, wie die klassische Schulmedizin den Menschen aufteilte in Körper und Geist. Demgegenüber hält Daniel Hell ein anderes Plädoyer, sozusagen für eine Wiederkehr der Seele: Der Mensch soll als Ganzes, in seiner Leiblichkeit, seiner Bezogenheit, seiner Emotionalität und letztendlich in seiner Unverfügbarkeit betrachtet und behandelt werden. Er setzt sich ein für Heilmethoden, die dem Seelischen des Menschen Rechnung tragen.

„Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?“, fragt Jesus seine Jünger und fordert sie mit diesem Satz auf, sich durch die Nachfolge ihrem Seelenwohl zu widmen. Nicht erst, wenn sie den Arzt brauchen, sondern bereits jetzt, mitten im Leben. Sie sollen heraustreten aus ihrem Alltag und sich mit ihm auf einen Weg begeben, der ihnen auch andere Dimensionen und Möglichkeiten des Lebens eröffnet. Wer keinen Schaden an seiner Seele nehmen will, muss sich um seine Seele kümmern. Wie soll das gehen?

In zwei Richtungen möchte ich das heute weiter denken:

Ich kehre zunächst zurück in die Stiftsbibliothek in St. Gallen: Hier wird Heilung der Seele demjenigen versprochen, der den wunderbaren Bibliothekssaal betritt. Sich um seine Seele sorgen heisst vielleicht ganz einfach, ab und zu aus dem Alltag herauszutreten und sich inspirieren lassen von besonderen Räumen und ihrer Schönheit. Dazu zählen ja auch unsere Kirchen, die wir wenigstens sonntags wieder öffnen wollen, um sich dort für eine kurze Zeit zu bergen, eine Kerze anzuzünden, ein Gebet zu sprechen.

Mir geht es auch mit der Welt der Bücher so. „Heilung für die Seele“ verheisst die Stiftsbibliothek: Eintauchen in die Erlebniswelt, die Gedankenwelt, die Phantasie anderer, seine eigene Welt zu vergessen, um sie dann anschliessend bereichert mit frischen Gedanken neu zu betrachten, auch das heisst, sich um das Wohl seiner Seele zu kümmern.

Der Maler Pablo Picasso sagt: „Kunst bläst den Staub des Alltags von der Seele.“ Er meint damit, dass nicht nur das Eintauchen in Literatur und Architektur, sondern dass die Kunst allgemein dieses Erleichtern vom Alltag ermöglicht. Denken Sie nur an die Musik, die so viele Menschen mit ihren Klängen hinein nehmen

kann in ganz andere Gemütszustände oder Bilder der darstellenden Kunst, die unsere innere Welt bereichert mit Bildern, die wir uns selber nicht geben könnten.

Für die Seele sorgen heisst so für mich, immer wieder den Alltag zu verlassen und sich von Kunst und Kultur Bilder, Töne, Räume, Worte schenken zu lassen, die zutiefst die Seele berühren, wandeln und heilen. Wie schön, wenn wir das bald auch wieder in Museen, Theatern und anderen Kulturstätten erleben dürfen.

Und eben auch in und durch Gottesdienst und Kirche. „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. Lob ihn o Seele vereint mit den himmlischen Chören“, werden wir gleich im Anschluss an die Predigt hören. Auch das Gotteslob, das unseren Blick abwendet vom Alltag hin auf die Gegenwart Gottes, kann eine solch heilsame Sorge um die Seele sein.

Ich erinnere mich, wie ich bei einem Chorkonzert eine mir bekannte Frau entdeckte, von der ich wusste, dass sie gerade ihren Mann durch einen tragischen Tod verloren hatte. Ich sprach sie auf ihr Singen im Chor an und dass es mich überraschte, dass sie bereits wieder die Kraft habe, vorne zu stehen und zu singen. „Weisst Du“, sagte sie mir, „wenn ich diese kraftvollen Kantaten singe, dann tauche ich ein in die Gegenwart Gottes. Mein Blick wird abgelenkt vom täglichen Schmerz, hin auf alles andere, was ich trotz meines tiefen Schmerzes doch habe und bin.“ Wie gut, wenn wir hoffentlich bald wieder singen dürfen in unseren Gottesdiensten.

„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?“ Wer seine Seele – sein Leben – nicht verlieren will, ist aufgefordert, sich darum zu sorgen. Vor uns steht eine Woche voller Geschäftigkeit, Verpflichtungen, Aufgaben. Jesus lädt uns ein, an diesem Sonntag und in der kommenden Woche uns zu sorgen um das Wohl der Seele, indem wir Räume für uns schaffen, ja vielleicht sogar Freiräume da sein lassen, in denen die Seele aufatmen kann und sich anbinden kann an Gott, der sie nährt und heilt. Amen.

Melodie des Liedes EG 316 Lobe den Herren

Fürbitten

Hüter des Lebens, du siehst, wie oft wir uns verloren fühlen
in einer Zeit, in der alles möglichst schnell gehen muss,
in einer Gesellschaft, die gnadenlos urteilt über Menschen,
in einer Welt, deren Probleme uns oft überfordern.

Du weißt, wie leicht wir uns verirren
in trübe Gedanken, in leeres Gerede, in achtloses Tun.

Wir bitten dich:

Suche uns, wenn wir nicht mehr wissen, wohin wir gehören.
Finde uns auf den Irrwegen, die uns von dir entfernen.
Rufe uns wie ein Hirte in deine tröstliche Nähe.

Vaterunser (gemeinsam gesprochen)

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Orgelspiel